

| | |
|--|---|
|  <p>Kunstmuseum Solingen [RR-F]</p> | <p>Objekt: Valentin Nagel: Frau mit Schleife im Haar, um 1928/32</p> <p>Museum: Museum Zentrum für verfolgte Künste Wuppertaler Str. 160 42653 Solingen 0212 258 14 0 info@verfolgte-kuenste.de</p> <p>Sammlung: Bürgerstiftung für verfolgte Künste – Else-Lasker-Schüler-Zentrum – Kunstsammlung Gerhard Schneider</p> <p>Inventarnummer: Inv. Nr. der Bürgerstiftung: BS M 254</p> |
|--|---|

Beschreibung

WVZ Schaffer/Schneider 12.

Valentin Nagel wurde am 12. April 1891 in Germersheim/Pfalz geboren . Um 1906 Übersiedlung nach München. Über seine Ausbildung als Maler vor dem Ersten Weltkrieg gibt es keine Belege, jedoch lässt das Foto eines frühen Selbstbildnisses den Rückschluss einer akademischen Ausbildung zu. 1916-1918 Kriegsdienst. 1925-1928 Besuch der Schule für Bildende Kunst bei Hans Hofmann in München.

Hans Hofmann arbeitete mit Matisse zusammen, bevor er in München seine Schule eröffnete. 1932 nannte man den hier entwickelten Stil "abstrakten Expressionismus"; Hans Hofmann erhielt 1932 einen Lehrauftrag in London, emigrierte von dort in die USA, war Lehrer von Pollock, Rothko, Motherwell, de Kooning u.a. (Amerikanischer "Abstrakter Expressionismus" nach 1945).

Zusammenarbeit mit Arnold Fiedler. Studium der Malerei und Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Kunstströmungen: starker Einfluss der Kubisten, besonders Picassos, aber auch Braques, Gris und Delaunays; stellt bei den "Juryfreien" in München aus. (Erinnerung und Mitteilung der Künstlerin E. Dinklage-Gilbert, 1895-1991). Nagels besonderer Verdienst ist die Verbindung von Kubismus und neuer Sachlichkeit. 1928 Heirat der Salzburger Geschäftsinhaberin Maria Urban und Umzug nach Salzburg; seine Frau ermöglicht ihm ein vom Verkaufsdruck freies Leben. 1930-1938 Gelegentliche Reisen, mehrfach an die dalmatinische Küste (Jugoslawien), wo farbstarke Bilder mit Küstenmotiven und Zeichnungen aus der Region entstehen. Ab 1939 lebt er unter den Repressalien der

Nationalsozialisten in totaler Zurückgezogenheit. 1942 gestorben in München am 8. Januar in einer Münchner Klinik nach wiederholten Herzinfarkten.

Grunddaten

Material/Technik: Öl auf Leinwand
Maße: 54 x 44 cm

Ereignisse

| | | |
|-------------------------------------|------|----------------------------------|
| Gemalt | wann | 1928-1932 |
| | wer | Valentin Nagel (1891-1942) |
| | wo | |
| [Person- Körperschaft- Bezug] | wann | |
| | wer | Hans Hofmann (Maler) (1880-1966) |
| | wo | |

Schlagworte

- Gemälde

Literatur

- Jessewitsch, Rolf; Schneider, Gerhard (2008): Entdeckte Moderne. Werke aus der Sammlung Gerhard Schneider. Bönen
- Jessewitsch, Rolf; Schneider, Gerhard (Hrsg.) (1999): Verfemt Vergessen Wiederentdeckt. Kunst expressiver Gegenständlichkeit aus der Sammlung Gerhard Schneider. Köln
- Jessewitsch, Rolf; Schneider, Gerhard; Wendelberger, Axel (Hrsg.) (2001): Expressive Gegenständlichkeit. Schicksale figurativer Malerei und Graphik im 20. Jahrhundert. Werke aus der Sammlung Gerhrad Schneider. Bönen/Westfalen
- Schaffer, Nikolauf und Schneider, Gerhard (1988): Valentin Nagel 1891-1942 (mit Werkverzeichnis). in: Monographische Reihe zur Salzburger Kunst, Bd. 8. Salzburg